

a.132.1.U'Ch. - JR/d1

25.7.66

**Vertraulich**Aktennotiz

Reise von a. Bundesrat Petitpierre  
in die Volksrepublik China

Unter dem Vorsitz von Herrn Bundesrat Spühler findet am 18. Juli eine Besprechung statt, an der ausser Herr Petitpierre die Herren Micheli, Thalman, Keller Hans und Janner teilnehmen. Herr Bundesrat Spühler stellt einleitend die Fragen, ob

- 1) Herr Petitpierre nach Peking reisen soll,
- 2) wenn ja, wann, und
- 3) er einen Abstecher nach Hanoi unternehmen soll.

Herr Spühler ist der Meinung, dass der Vorteil einer Reise nach Peking evident ist. Allerdings hat sich die Situation neuerdings um Vietnam verschlechtert, was auch eine Versteifung der Haltung Pekings mit sich gebracht hat. Alle Versuche zu einer Vermittlung in Vietnam sind gescheitert (Ronning, Ghandi, Wilson, Sainteny). Botschafter Keller findet, die Reise wäre unter allen Umständen von Gutem.

Herr Petitpierre stellt folgende Fragen :

- 1) Ist die Einladung immer noch gültig? Sie erfolgte erstmals vor 12 Jahren durch Tschu-en-Lai in Genf. Sie wurde wiederholt als Tschen-Yi 1961 im Wattenwylhaus empfangen wurde. Schliesslich hat der ehemalige chinesische Botschafter in Bern LI Ching-chuan wiederholt Herrn Petitpierre eingeladen.
- 2) Welches Interesse können die Chinesen heute an einem solchen Besuch haben? Herr Petitpierre hat keine offiziellen Funktionen mehr und ist erwiesenermassen ein Kapitalist.



3) Hat die Schweiz ein Interesse (Bundesrat, IKRK)?

Es wäre wichtig, die Beziehungen zwischen dem IKRK und dem chinesischen Roten Kreuz zu pflegen nach der abgesagten Reise des Präsidenten Gonard.

4) Mit wem sollte Herr Petitpierre zusammentreffen?

Botschafter Keller ist der Auffassung, dass die Einladung noch gültig ist. In welcher Eigenschaft sollte Herr Petitpierre reisen? Er kann nicht gut als blosser Privatmann hingehen. Er ist schliesslich ehemaliger Bundespräsident und ehemaliger Aussenminister. Herr Keller ist überzeugt, dass die Chinesen glücklich wären, Herrn Petitpierre in Peking zu empfangen. Tschu en-Lai und Tschen-Yi haben ein besonderes Interesse für die Schweiz. Die Reise könnte hinsichtlich der bilateralen Interessen die kürzliche "Krise vergessen lassen". Allerdings dürften wir diesbezüglich kein Gefühl aufkommen lassen, etwas korrigieren zu müssen. Zweifellos wird Herr Petitpierre auch mit den Spitzen des chinesischen Roten Kreuzes zusammentreffen sowie wenn möglich mit seinen alten Bekannten Tschu und Tschen.

Herr Petitpierre bittet, ein Besuchsprogramm aufzustellen, das nicht zu überladen ist. Er wird von seiner Frau begleitet sein sowie einem Sekretär mitnehmen (eventuell einen seiner Söhne). Er möchte den Chinesen nicht den Eindruck vermitteln, er sei an der Reise zu sehr interessiert. Was deren Nützlichkeit angeht, wäre die Reise schon gerechtfertigt, wenn es gelänge, die Kontakte mit dem IKRK wieder herzustellen. Als Besuchsdauer wären wohl 14 Tage angemessen; als Besuchszeit bittet Herr Petitpierre, die Zeit zwischen Mitte Oktober und Mitte November vorzuschlagen. Herr Petitpierre ist auch der Meinung, dass er Tschu en-Lai und Tschen-Yi, eventuell sogar den

- 3 -

Präsidenten LIU Schao-Tschi treffen sollte, nebst der Rotkreuz-Prominenz. Als Positivum zu seinen Gunsten betrachtet Herr Petitpierre die Tatsache, dass die Schweiz während seiner Amtszeit als einer der ersten Staaten die Volksrepublik China anerkannt hat (was in der Tat von den Chinesen heute noch geschätzt wird); ferner dass er 1954 Tschu en-Lai mit Mendès-France zusammenbrachte.

Herr Botschafter Micheli sieht auch eine Möglichkeit, die am Horizont/<sup>der bilateralen Beziehungen</sup> aufgestiegenen Wolken zu verscheuchen. Er fragt sich, ob die Eröffnung der geplanten Industrie-Ausstellung mit der Anwesenheit von Herrn Petitpierre kombiniert werden sollte. Herr Petitpierre rät hiervon ab.

Die Anwesenden sind sich darüber einig, dass zu gegebener Zeit (aber rechtzeitig) die Presse durch ein kurzes Communiqué, ergänzt durch off the record-Erklärungen orientiert werden soll, möglicherweise nach einer Bundesratssitzung. Es ist dabei davon auszugehen, dass Herr Petitpierre einer Einladung der chinesischen Regierung Folge leistet. Auch die Aussenpolitische Kommission sollte informiert werden. Allfällige "Gefahren" liegen aber eher in einer innenpolitischen Reaktion.

Bezüglich des weiteren Vorgehens wird beschlossen, dass der Generalsekretär den chinesischen Geschäftsträger kommen lässt, um ihm die Bereitschaft von Herrn Petitpierre und den in Aussicht genommenen Termin mitzuteilen.

Schliesslich wird noch die Frage eines Kontaktes von Herrn Petitpierre in Hanoi bzw. in Peking mit der dortigen nordvietnamesischen Vertretung erörtert. Im Hinblick auf die Absicht des Präsidenten des IKRK, selbst nach Hanoi

- 4 -

zu gehen und auch mit Rücksicht auf die chinesische Regierung soll Herr Petitpierre von einem Abstecher nach Hanoi absehen. Auch Kontakte in Peking sind wenig ratsam, da sie der Aufmerksamkeit der Chinesen nicht entgehen würden und der dortige Geschäftsträger Hanois alles zu unterlassen pflegt, was dem "grossen Bruder" missfallen könnte. Immerhin wird sich diese Frage endgültig erst in Peking selbst entscheiden lassen.

Herr Minister Thalmann ergänzt die gemachten Erwägungen mit dem Hinweis, die Reise sei unter dem Gesichtspunkt der Glaubwürdigkeit unserer Neutralität sowie für das IKRK wichtig.

Herr Petitpierre braucht vom Politischen Departement

1. eine Notiz über die Entwicklung unserer Beziehungen mit Peking
2. eine Notiz über die Fragen,
  - a) die er anschneiden sollte,
  - b) die chinesischerseits aufgeworfen werden könnten.
3. eine Notiz über unsere Beziehungen zu Vietnam, unsere Haltung im Konflikt und unsere Bemühungen zu dessen Beilegung.

*sig. Janner*

Durchschlag dieser Notiz geht an

- Büro 111
- Botschafter Micheli
- Botschafter Hans Keller c/o Kurierbüro
- Schweiz. Botschaft Peking
- Minister Thalmann
- Dr. Hansjakob Kaufmann